

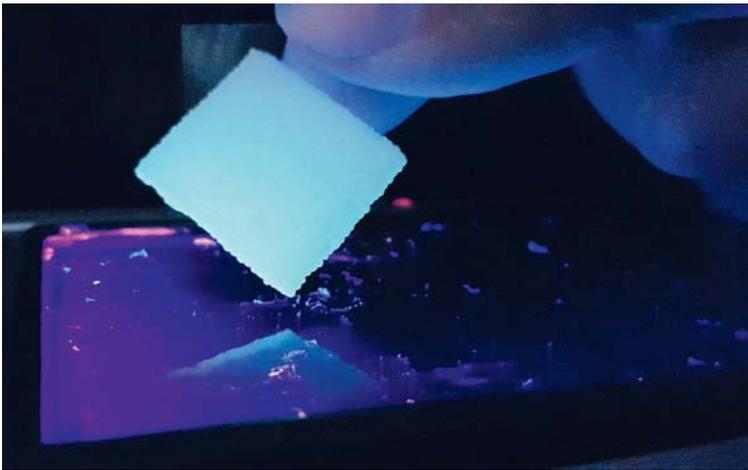
Autismus

Prävention-- Eine vorbeugende Behandlung von Kleinkindern ab einem Alter von neun Monaten mit erhöhtem Risiko für eine Autismus-Spektrum-Störung (ASS) verringert die Wahrscheinlichkeit einer ASS-Diagnose im Alter von drei Jahren. Zu diesem Ergebnis kommen australische Forscher in einer Studie mit 103 Kleinkindern. Die Kontrollgruppe mit Familien von 53 Kindern erhielt nur die gewöhnliche Betreuung für Kinder mit Autismus. Eltern von 50 Kindern wurden zusätzlich über fünf Monate in Videositzungen beraten und angeleitet, wie sie soziale Interaktionen zwischen sich und ihrem Kind positiv beeinflussen können. In der Interventionsgruppe wurden 6,7% der Kinder im Alter von drei Jahren mit ASS diagnostiziert, in der Kontrollgruppe waren es 20,5%.

Quelle: Science Media Center



© Getty Images/Stockphoto (Symbolbild mit Fotomodell)



© Leonard Siebert

Smartes Pflaster

Chronische Wunden-- Ein Team aus Materialwissenschaftlern und Medizinern hat ein individuell aktivierbares Gelpflaster aus dem 3D-Drucker entwickelt. Dieses smarte Pflaster basiert auf einem Hydrogel, enthält antibakteriell wirkende Zinkoxid-Mikropartikel und versorgt die Wunde mit Sauerstoff und Feuchtigkeit. Durch die Bestrahlung mit zellschonendem grünen Licht werden Proteine aktiviert und regen so die Bildung neuer Blutgefäße an und unterstützen die Bildung von neuem Gewebe.

Quelle: IDW

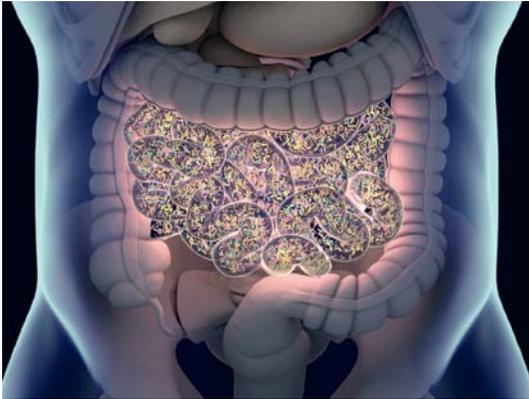
Osteoarthritis

Risikofaktoren-- Forscher haben in einer groß angelegten Studie zu Osteoarthritis mit über 825 000 Personen aus neun verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowohl neue genetische Risikofaktoren (z. B. spezifisch für Frauen oder das frühe Auftreten der Erkrankung) als auch Wirkstoffziele für potenzielle Medikamente identifiziert. Sie entdeckten zudem bisher unbekannte Unterschiede im Krankheitsrisiko für Gelenke mit und ohne Gewichtsbelastung und fanden einen genetischen Zusammenhang zwischen der Osteoarthritis und ihrem Hauptsymptom Schmerz.

Quelle: IDW



© Getty Images/Stockphoto



© Getty Images/stockphoto

Darmmikrobiom

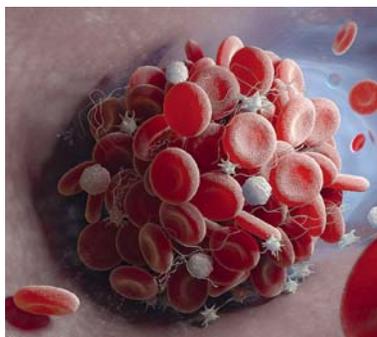
Übergewicht-- Schlank bleiben oder dick werden: Offenbar ist das Mikrobiom im Darm entscheidend, fanden Wissenschaftler heraus. Sie verglichen zwei Labormaus-Gruppen miteinander. Eine Gruppe trug das Mikrobiom von Wildmäusen, die andere das normaler Labormäuse. Beide Gruppen erhielten zehn Wochen lang Zugang zu fettreicher Nahrung. Ergebnis: Die Tiere mit dem Wildmaus-Mikrobiom nahmen nicht übermäßig an Gewicht zu, entwickelten keine Fettleber und zeigten generell keine der typischen Folgen, die man mit fettreicher Nahrung verbindet. Stattdessen schütteten sie verstärkt Stoffwechselformone aus und zeigten einen erhöhten Energieverbrauch, vermutlich durch eine Aktivierung des braunen Fettgewebes. Die Forscher hoffen, dass die Übertragung ihrer Ergebnisse auf den Menschen hilft, neue Therapieansätze zu identifizieren, die frühzeitig vor Fettleibigkeit schützen.

Quelle: IDW

Thromboseprophylaxe

Abelacimab-- Postoperative Thromboembolien könnten sich künftig womöglich mit einem monoklonalen Antikörper namens Abelacimab verhindern lassen. In einer Phase-II-Studie verringerte dieser gegen Faktor XI gerichtete Antikörper das Auftreten einer thromboembolischen Komplikation wirksamer als das Heparin Enoxaparin, bei geringem Blutungsrisiko. Die Wirksamkeit und Sicherheit von Abelacimab muss nun in weiteren Studien bestätigt werden.

Quelle: Ärzte Zeitung



© Tatiana Shepeleva / stock.adobe.com

YOUNG®

NSK YOUNG SMILEBOX

Bringt auch Ihre Patienten zum Strahlen

Die SMILEBOX enthält alles für eine professionelle Zahnreinigung



Mehr über die SMILEBOX erfahren
www.youngdental.eu/smilebox

Interesse? Kontaktieren Sie uns
 info@youdnt.eu • 06221 43 45 442

YOUNG®
 INNOVATIONS

www.mein-apothekenmanager.de -- Die Website ist das Kundenportal der Vor-Ort-Apotheken. Es wird derzeit kontinuierlich ausgebaut. Kunden sollen darüber schnell, direkt und digital beraten werden und Informationen mit ihrer Vor-Ort-Apotheke austauschen. Seit Oktober bietet das Portal der Landesapothekerverbände nun zusätzliche Services an. Konnten Verbraucher bisher auf der Homepage nach Apotheken in ihrer Nähe suchen, die Corona-Schnelltests anbieten oder digitale Impf- und Genesenzertifikate ausstellen, steht ihnen nun zusätzlich ein sicherer Kommunikationsdienst zur Verfügung: Kunden können bei der Apotheke ihrer Wahl anfragen, ob ein Präparat verfügbar oder ein Botendienst möglich ist. Das funktioniert sowohl bei rezeptfreien als auch bei verordneten Arzneimitteln. Es ist lediglich eine Registrierung notwendig, um den Kommunikationsdienst auf jedem Endgerät nutzen zu können.

1,6 Mrd.

Der Umsatz mit Zahn- und Mundpflegemitteln in Deutschland betrug 2020 1,6 Mrd Euro. (1.600.000.000)

37%

Eine Plastiktüte wird im Schnitt von 37% der Deutschen zwei bis vier Mal verwendet.

Alkohol

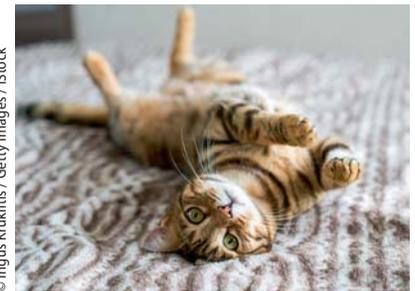
Vorhofflimmern-- Der negative Einfluss von Alkohol beschränkt sich bei Vorhofflimmern nicht auf das Langzeitrisiko. Alkoholkonsum kann auch als Trigger einer Flimmerepisode wirken. Dabei reiche unter Umständen bereits ein alkoholisches Getränk aus, berichten Forscher der Uni-



Katzenhaare

Allergie-- Ein neuer Ansatz gegen die Katzenhaarallergie setzt auf die direkte Therapie mit künstlich hergestellten allergenspezifischen IgG-Antikörpern gegen das Allergen. In Phase-2-Studien reichte eine Spritze aus, um die Katzenhaarallergie für einige Wochen „abzuschalten“. Auch Hauttests zeigten, dass Patienten kaum noch allergisch auf Katzenhaarallergen reagierten. Weltweit steht nun eine Phase-3-Studie mit mehr als 1000 Patienten bevor.

Quelle: IDW



© Ingus Kruklitis / Getty Images / Stock

versity of California in San Francisco. Das höchste Risiko bestand drei bis vier Stunden nach dem Konsum. Der Verzicht auf Alkohol dürfte daher ein Ansatz sein, um die Ereignisrate zu senken.

Quelle: Ärzte Zeitung

Rheuma

Forschung-- Darmbakterien können die Entwicklung von entzündlich-rheumatischen Erkrankungen fördern, wenn die Barrieren im Darm nicht halten und Immunzellen aus dem Darm in das Gelenk einwandern. Ein Protein, welches für undichte Stellen im Darm sorgt, ist Zonulin. Seine Bildung wird von Darmbakterien angeregt. Forscher konnten zeigen, dass bei Rheumapatienten vermehrt Zonulin im Darm gebildet wird. Derzeit wird in klinischen Studien ein Wirkstoff bei Zöliakiepatienten getestet, der Zonulin blockiert: Larazotid. Möglicherweise könnte dieser künftig auch bei rheumatischen Gelenkbeschwerden eingesetzt werden, so Experten auf dem Deutschen Rheumatologiekongress 2021.

Quelle: IDW



© Getty Images

Präbiotika

Immunstimulanzien-- Präbiotika können Lebensmittel ballaststoffreicher machen. Nun haben Wissenschaftler für auf bestimmte Weise verknüpfte Zuckerstrukturen auch immunstimulierende Effekte nachgewiesen. Die Forscher nutzten für ihre Versuche Immunzellen der Maus. Bei Stimulation dieser mit Manno-Oligosacchariden induzierten nur Mannosen mit beta-(1- > 4)-Verknüpfungen (z. B. in Kaffeebohnen, Soja) signifikant die Produktion von Zytokinen, Botenstoffen der Immunzellen. Zudem erhöhten die Zuckerstrukturen die Glykolyse der Immunzellen sowie deren Fähigkeit, Zellen des erworbenen Immunsystems zu aktivieren. Diese Ergebnisse lassen vermuten, dass Mannosen mit beta-(1- > 4)-Verknüpfungen immunstimulierende Moleküle sind. Die neuen Erkenntnisse könnten bedeutsam sein für die Entwicklung immunstimulierender Lebensmittel sowie neuer Adjuvanzen für Impfstoffe.

Quelle: Paul-Ehrlich-Institut



© ibreakstock / stockadobe.com

Bettgezeit

Adipositas-- Neben den Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten beeinflussen offenbar auch Schlafgewohnheiten das Risiko, adipös zu werden. Das zeigt eine chinesische Studie der Universität Hongkong. Dieser zufolge ist nicht nur ein Nachtschlaf von weniger als sechs Stunden, sondern auch eine Bettgezeit nach 24 Uhr mit einer erhöhten Adipositasrate verbunden. Die Forscher vermuten, dass dies mit einer Verschiebung des zirkadianen Rhythmus zusammenhängt.

Quelle: Springer Medizin



© Stefa Nikolic / Getty Images / iStock

Entzündungsaltern

Immunsystem-- Wissenschaftler entdeckten in den vergangenen Jahren, dass bestimmte Entzündungsreaktionen des Immunsystems vor allem bei älteren Menschen vermehrt und chronisch vorkommen („inflammaging“, dt. Entzündungsaltern). Durch diese diffuse Reaktion der Immunabwehr steigt die Wahrscheinlichkeit, an Krebs, Herz-Kreislauf-Leiden oder Demenz zu erkranken. Nun haben US-amerikanische Forscher eine auf künstlicher Intelligenz beruhende „inflammatory aging clock (iAge)“ entwickelt. Sie sehen darin eine neue Methode zur Identifizierung von Personen mit erhöhtem Risiko für „inflammaging“.

Quelle: Science Media Center



© gllaxia / Getty Images / iStock